The book cover is heavily decorated with a detailed, embossed floral and vine border. The design features large, stylized roses, smaller flowers, and scrolling vines with leaves. The overall aesthetic is characteristic of 19th-century decorative arts. The paper is aged and shows signs of wear, particularly at the corners and along the edges.

Geschichte

von

FRITZ

STUTTGART

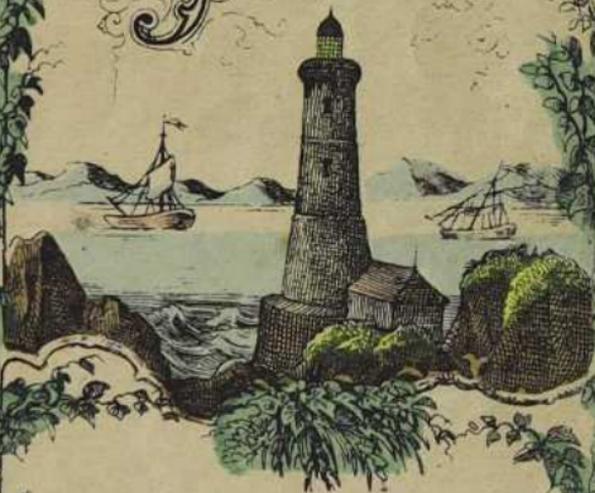
Verlag von Cotta's Buchh.

N. 11.

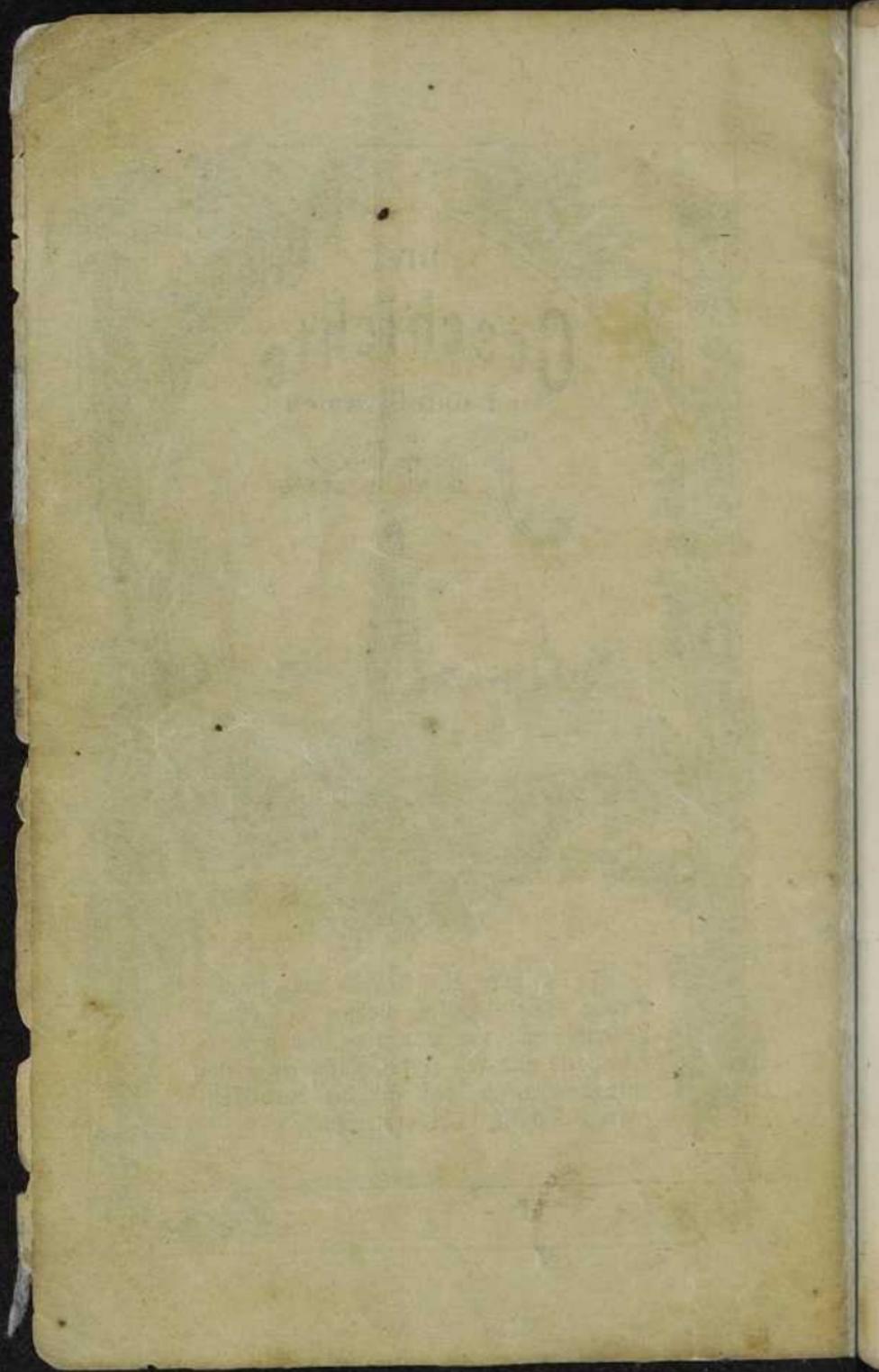
HIM 82300

INTERNATIONALE
JUGEND
BIBLIOTHEK

Die
Geschichte
vom unfolgsamen
Fritz.



Fritz war ein kleiner unfolgsamer Knabe. Sein Vater wohnte auf einem Leuchtturm, wo man eine schöne Aussicht hatte und wo er bei Nacht ein Feuer anzünden mußte, daß sich die vorbeifahrenden Schiffe nicht verirren.



Leserübung.

Hauptlaute.

a ä e i o ö u ü.

Doppellaute.

ei eü ai au äü.

Gleichlaute.

i y — f v ph — g q — r chs — f s ß —
z c — k c — t th.

Kleines und großes Alphabet.

A B C D E F G H I K L M
a b c d e f g h i k l m
N O P Q R S T U V W X Y Z
n o p q r s t u v w x y z

Zahlen.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
I. II. III. IV. V. VI. VII. VIII. IX. X.

Einfache Wörter.

Ast Beil Eur Ding Eis Feld Geiz Haar
 Joch Korb Loch Meer Nacht Ohr Pech
 Qual Rohr Salz Thor Uhr Vieh Wein
 Zahn.

Zusammengesetzte Wörter.

Abschied Anstalt Ausgang Auszug Beistand
 Zukunft Vorzug Umgang Einfall Obdach
 Durchzug Mitschuld Nachricht Herkunft.

Wörter mit Vorsilben.

bekannt Befehl geschickt Gehör erlaubt
 Erfolg unrecht Unschuld vergnügt Verstand
 zerstreut Ursprung Mißgunst Empfang
 Entschluß.

Wörter mit Nachsilben.

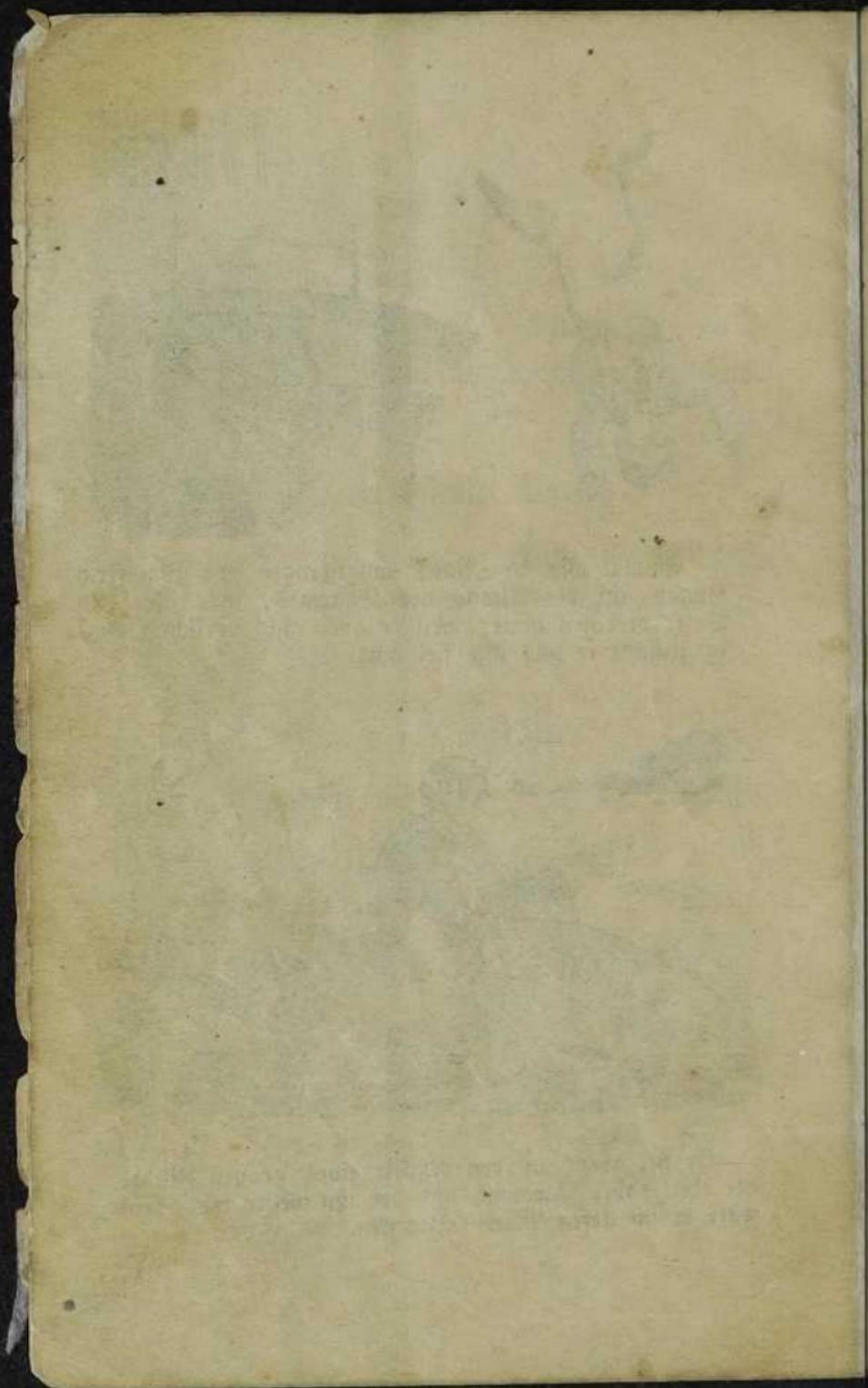
Rose Bruder wächsern hundert Boden
 Abend hörend herrschen lechzen öffnen
 Wagner Arznei Schwester Gabel handeln
 Räthsel Dickicht.



Einmal war der Vater ausgegangen, da ging Fritz hinaus auf die Altane des Thurmes, was ihm sein Vater verboten hatte; weil er aber nicht vorsichtig war, so glitschte er aus und fiel hinab



Er fiel aber auf den Rücken eines großen Fisches, der eben daher schwamm, und der ihn weiter trug, sonst wäre er im tiefen Meere ertrunken.

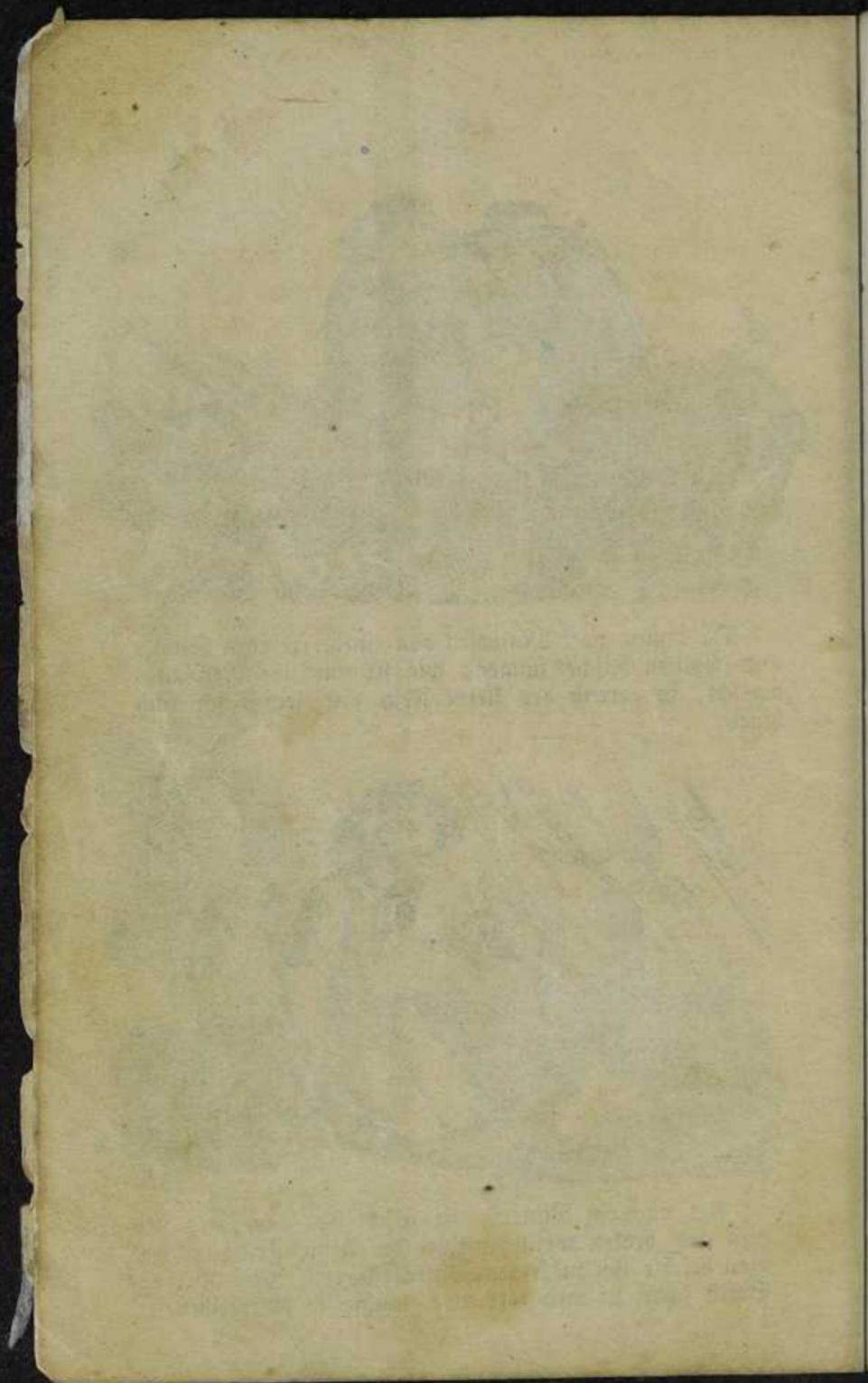




Da kamen zwei Matrosen von einem fremden Schiffe und wollten Fische fangen; wie sie nun ihr Netz auswarfen, so gerieth der kleine Fritz und sein Fisch auch hinein.



Als nun ein Matrose die Fische aus dem Netz nehmen und braten wollte, weinte der kleine Fritz und bat, man möchte ihn zu seinem Vater führen. Weil aber das Schiff schon zu weit fort war, mußte er da bleiben.



Das Rothkehlchen.

Ein Rothkehlchen kam in der Strenge des Winters an das Fenster eines frommen Landmannes, als ob es gern hinein möchte. Da öffnete der Landmann sein Fenster und nahm das zutrauliche Thierchen freundlich in seine Wohnung. Nun pickte es die Brosamen und Krümmchen auf, die von dem Tische fielen. Auch hielten die Kinder des Landmanns das Vögelein lieb und werth. Aber als nun der Frühling wieder in das Land kam, und die Gebüsche sich belaubten, da öffnete der Landmann sein Fenster, und der kleine Gast entfloß in das nahe Wäldchen und bauete sein Nest und sang sein fröhliches Liedchen.

Und siehe, als der Winter wiederkehrte, da kam das Rothkehlchen abermals in die Wohnung des Landmannes und hatte sein Weibchen mitgebracht. Der Landmann aber sammt seinen Kindern, freuten sich sehr, als sie die beiden Thierchen sahen, wie sie aus den klaren Aeuglein zutraulich umherschauten. Und die Kinder sagten: „Die Vögelchen sehen uns an, als ob sie etwas sagen wollten.“

Da antwortete der Vater: „Wenn sie reden könnten, so würden sie sagen: Freundliches Zutrauen erwecket Zutrauen, und Liebe erzeugt Gegenliebe.“

Wettstreit.

Der Kukul und der Esel
Die hatten großen Streit,
Wer wohl am besten sänge
Zur schönen Maienzeit.

Der Kukul sprach: „Das kann ich!“
Und hub gleich an zu schrei'n.
„Ich aber kann es besser!“
Ziel gleich der Esel ein.

Das klang so schön und lieblich,
So schön von fern und nah;
Sie sangen alle beide:
Kuku, kuku, ya!

Denksprüche.

Den Geschichten hält man werth,
Des Ungeschickten Niemand begehrt.

Lerne was, so kannst du was,
Spare was, so hast du was.

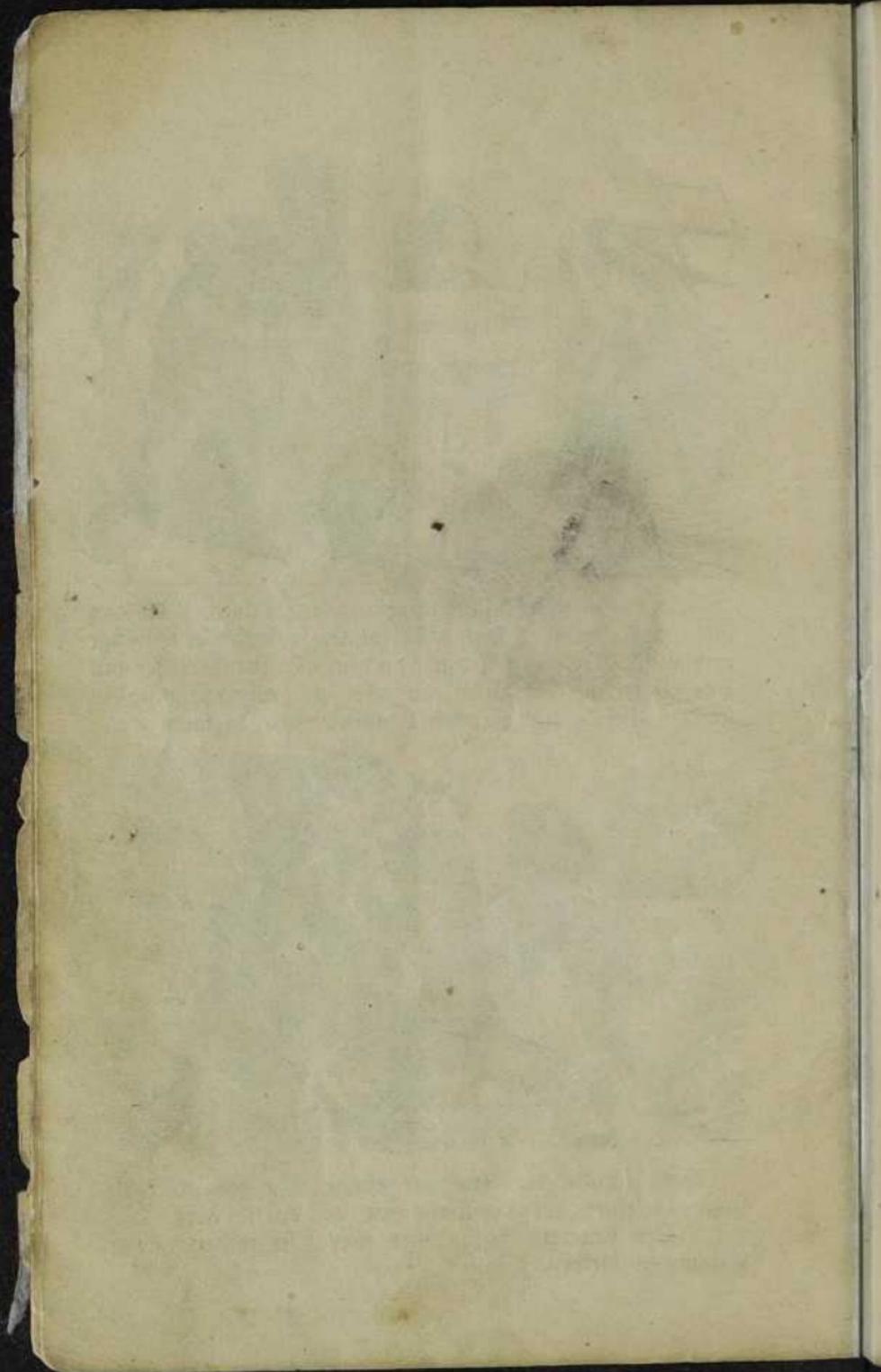
Mit Gott fang an, mit Gott hör auf,
Das ist der schönste Lebenslauf.

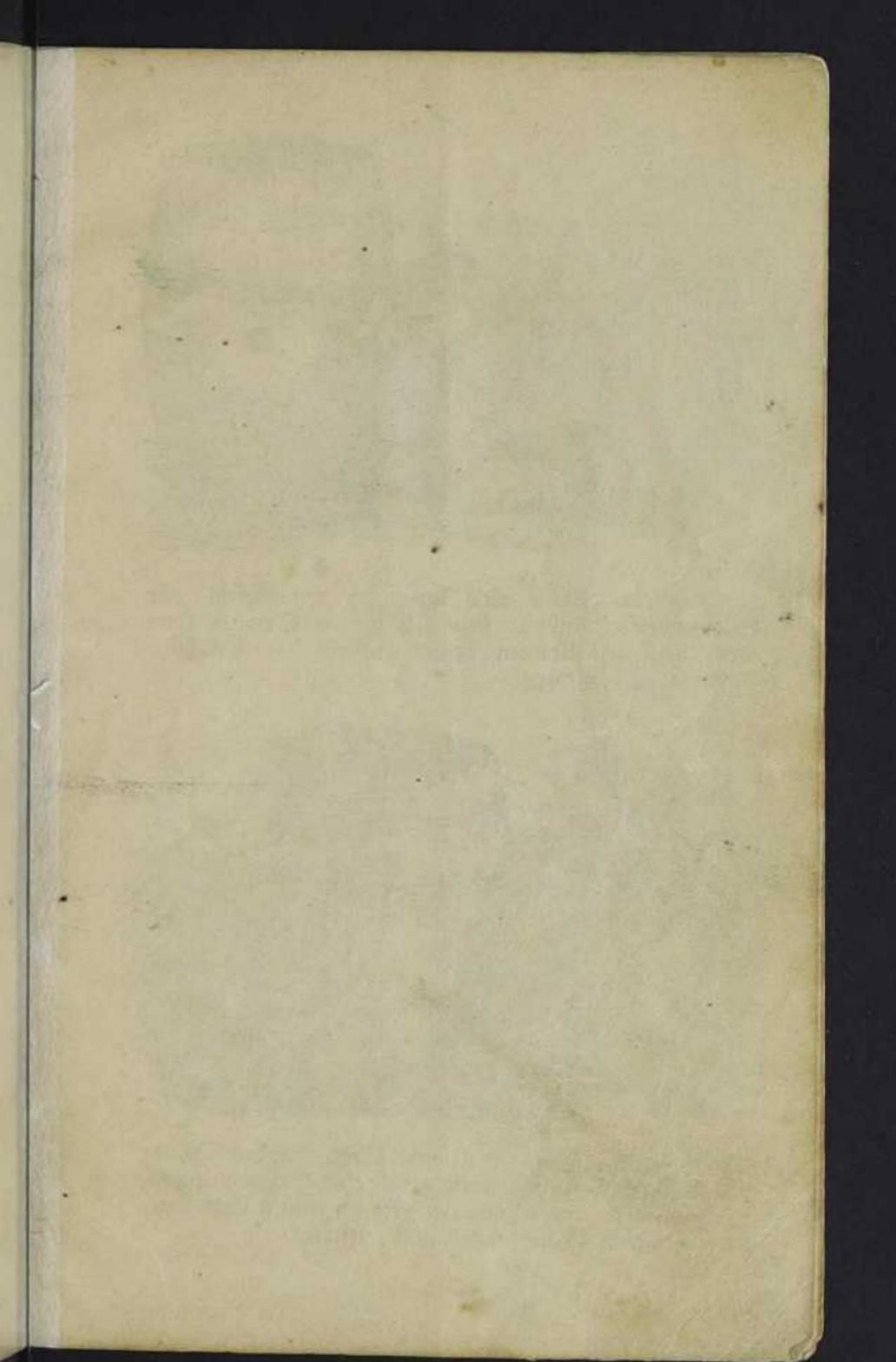


Fris wurde nun Schiffsjunge und mußte thun, was man ihm befahl, wenn er aber nicht folgte, so bekam er Schläge und mußte eine ganze Stunde an dem Mastbaum stehen mit einer Tafel auf der Brust, auf der mit großen Buchstaben stand: „Unfolgsam“ und wurde obendrein ausgelacht.



Ginst schickte der Kapitain einige Matrosen auf die Jagd in einen großen Wald und da durfte Fris auch mit. Der Kapitain sagte ihnen noch, sie sollten immer beisammen bleiben.







Fritz aber dachte nicht lange an den Befehl. Er blieb unbemerkt zurück, setzte sich in den Schatten einer vom Meer ausgespülten Tonne und fing an sein Mittagbrod zu verzehren.



Da kam plötzlich ein großer Tiger aus dem Walde und wollte Fritz fressen; weil er aber zu kurz gesprungen, so kam er in die Tonne, wo ihn Fritz an seinem Schwanz, der aus einem Loche herausguckte, festhielt.

Der Schlittschuhläufer.

Der See vor der Stadt war fest überfroren und gewährte den kleinen und großen Leuten durch Schlittschuhlaufen viel Vergnügen. Auch Adolph hatte von seinen Aeltern zu Weihnachten unter andern angenehmen und guten Sachen ein paar Schlittschuhe erhalten; da ihm das Schlittschuhlaufen viel Vergnügen machte, so konnte er auch bald gut laufen und bildete sich viel darauf ein.

Der Winter mußte endlich dem Frühling weichen und das Eis wurde alle Tage dünner und mürber zum großen Verdruß der Schlittschuhläufer, die nun desto eifriger das bald zu Ende gehende Vergnügen genoßen, zu welchen auch Adolph gehörte.

„Geh nicht mehr auf den See,“ warnten die Aeltern, „das Eis trägt nicht mehr.“ Aber die Lust zum Schlittschuhlaufen war größer, als die Lust zu gehorchen. „Ich bin leicht,“ sagte er zu sich selbst, „mit mir bricht das Eis nicht so bald.“

Endlich war das Eis so dünn, daß nur noch einige Berwegene sich darauf wagten, und unter diesen war auch Adolph.

Aber plötzlich kam die Strafe des Ungehorsams. Das Eis brach unter seinen Füßen

und er sank bis an den Hals in's Wasser,
schreiend nach Hilfe.

Glücklicherweise war der See nicht tief,
sonst wäre er ertrunken. Es gelang mit Mühe,
ihn wieder herauszuziehen, weil das Eis bei
jeder Bewegung weiter brach.

Man brachte ihn ganz durchnäßt und
halberfrozen nach Hause zum großen Schrecken
der Aeltern, und er mußte einige Tage das
Bett hüten.

Der Vater sagte:

„Solches Bad kann fühlen,
Wer nicht hört, muß fühlen.“

Räthsel.

Aus der ersten Silbe macht man Soldaten,
Auch thun die Soldaten damit viele Thaten.
Die andre gleicht einem winzigen Stecken
Und dienet statt Zwecken, was feste zu stecken;
Das Ganze gebrauche niemals mit Hitze;
Es ist nichts mehr nütze, verliert es die Spitze.

•••••

Rasche Wasser geben
Mir allein das Leben.
Speiße nehm' ich nie zu mir,
Speiße doch bereit' ich dir.

•••••

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.

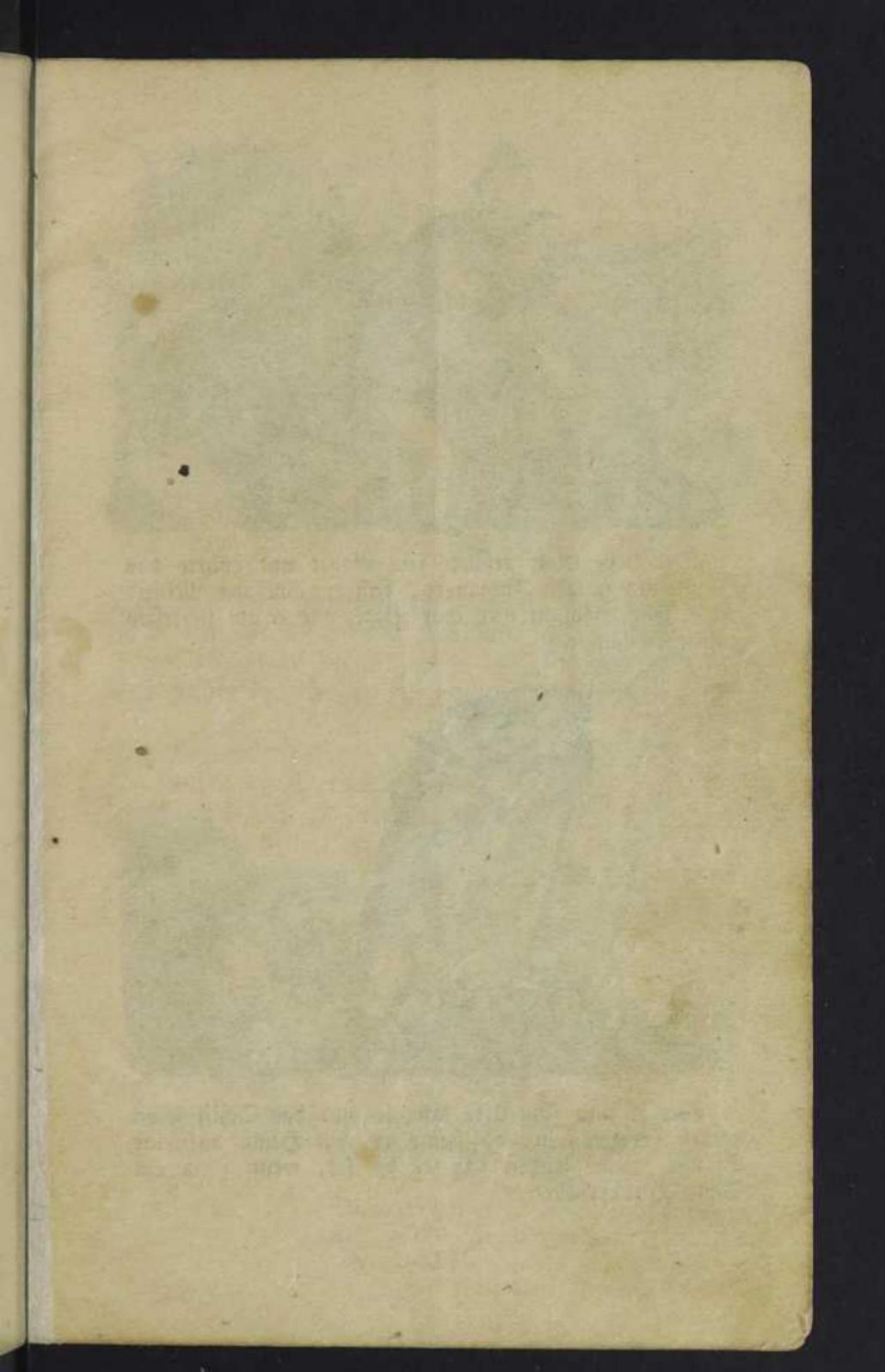
Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.



Auf sein Geschrei und das Brüllen des gefangenen Tigers kamen aus dem Dickicht wilde Indianer, tödteten den Tiger, banden Fritz die Hände auf den Rücken und trieben ihn vor sich her in den Wald.



Während die Indianer bei einem Feuer saßen und berathschlagten, was sie mit Fritz anfangen wollen, fiel dieser auf die Knie nieder und betete inbrünstig zu Gott, er möge ihn doch erretten aus dieser Todesgefahr, er wolle gewiß nachher nie mehr unfolgsam sein.





Der liebe Gott erhörte sein Gebet und rührte das Herz eines jungen Indianers, daß er ihm aus Mitleid die Fesseln zerschnitt und ihm zeigte, wie er am sichersten entfliehen könnte.



Wie er nun zum Ufer kam, so war das Schiff schon wieder fortgefahren; da steckte er sein Hemd auf eine Stange, zum Zeichen daß er da sei, wenn etwa ein Schiff vorüberfahre.

Die Wasserrose.

Es spielte ein Knäblein im blumigten Klee,
Am grünenden Walde am bläulichten See,
Und sieh! in den Binsen des Ufers, da lacht
Die schönste Seerose in goldener Pracht.

Mein Knäblein, das wadet mit frevelndem Muth,
Die Blume zu pflücken, hinein in die Fluth.
„Halt,“ rief ihm die Mutter mit warnendem Mund,
„D, bleibe zurücke, sonst gehst du zu Grund!“

Das Knäblein verachtet ihr Warnen und Flehen;
„Ei!“ ruft es, „es wird mir so leicht nichts geschehen!“
Schon pflückt es die Blume — da sinkt es hinab,
Und findet im Wasser ein schauerlich Grab.

Die Mutter erhebet ein Jammergeschrei,
Es laufen die Kinder des Dorfes herbei.
„D,“ ruft sie, „o ehret der Aeltern Gebot!
Nichtfolgen bringt Kindern Verderben und Tod.“

Der Schnee.

Die Engelein haben's Bett gemacht,
Die Federn fliegen runter,
Alle Tag da schlafen sie,
Bei Nacht da sind sie munter.
Wären sie nicht munter z'Nacht,
Wer hätt' denn mein Kind bewacht?

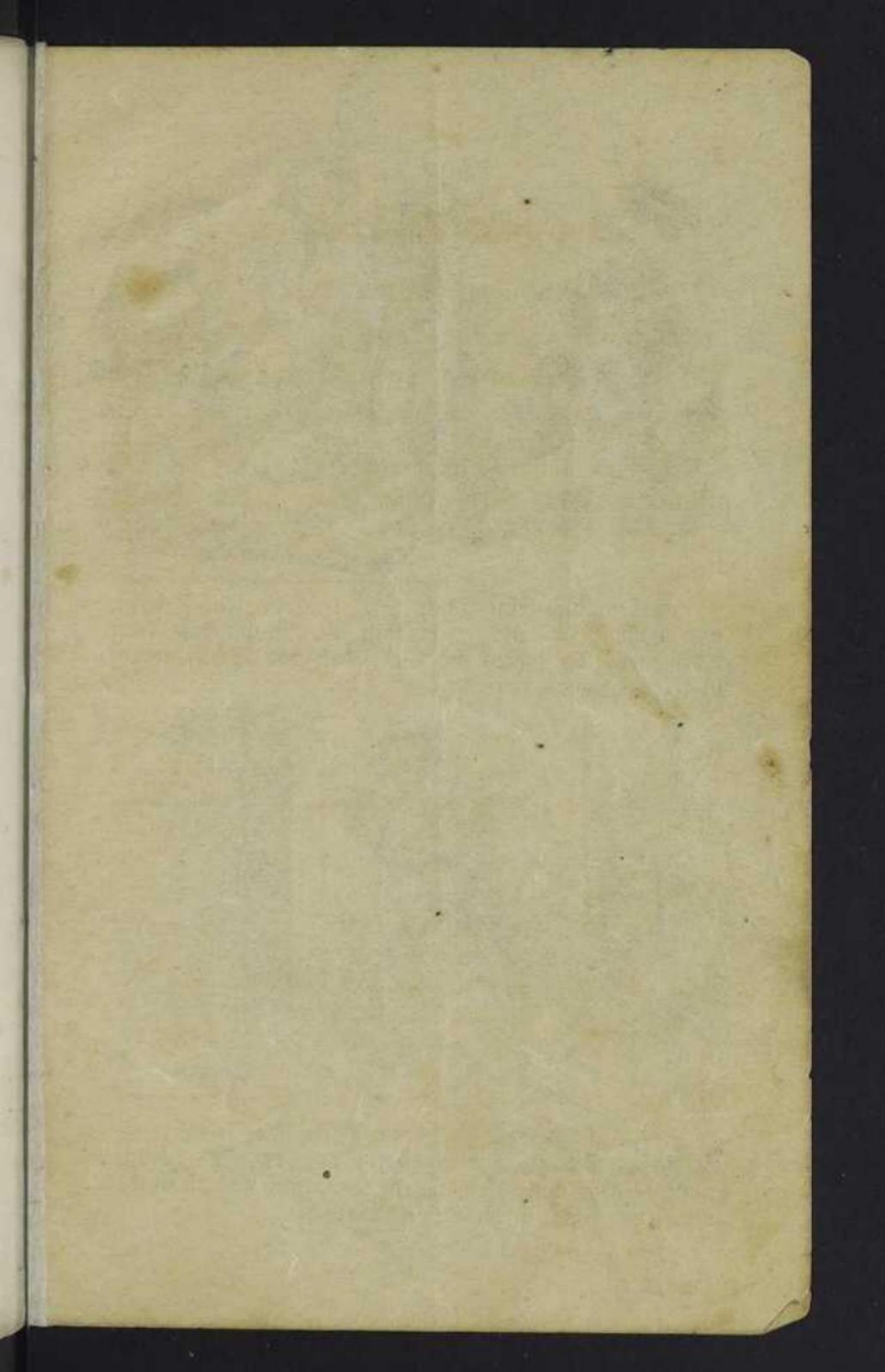
Der Hund und das Fleisch.

Ein Hund lief längs dem Ufer eines Flusses und hatte ein Stück Fleisch im Maule. Als er den Schatten vom Fleische im Wasser sieht, meinte er, es wäre auch Fleisch, und schnappt gierig darnach. Da er aber das Maul öffnete, entfiel ihm das Stück Fleisch, und das Wasser führte es weg.

Wer zuviel haben will, der behält
zuletzt nichts.

Vatergüte Gottes.

Alles, was ich bin und habe,
Kommt, o lieber Gott, von dir!
Du gibst jede gute Gabe,
Jede Freude schenkst du mir.
Du, mein Gott, hast mir mein Leben,
Hast die Aeltern mir gegeben,
Gibst durch sie mir Trank und Speise,
Thust mir wohl auf jede Weise.
Du, der so viel Gutes thut,
D, wie bist du doch so gut!





Es kam nun ein Schiff und bemerkte sein Zeichen, und nahm ihn auf; er erzählte der Mannschaft seine Abenteuer, da sagten sie ihm, daß das Schiff gerade in seine Heimath fahre.



Als er aber wieder zu seinem Vater kam, so umarmte ihn dieser und sie dankten Gott, daß er alles so gut geleitet hatte, und Fritz wurde von nun an nie mehr unfolgsam, sondern ein braver Mensch.

H/M 82 300

BB

Internationale Jugendbibliothek



047001403093

SK-

[Blank white label]



Die
Geschichte
vom unfolgsamen
Fritz.



Fritz war ein kleiner unfolgsamer Knabe. Sein Vater wohnte auf einem Leuchtturm, wo man eine schöne Aussicht hatte und wo er bei Nacht ein Feuer anzulinden mußte, daß sich die vorbeifahrenden Schiffe nicht verirren.

N^o 11

